

Praxisnahe Ausbildung

Das Bedürfnis nach einer ganzheitlichen Beratung in der Finanzdienstleistungsbranche ist in den letzten Jahren sowohl im Privatkunden- also auch im Firmenkundengeschäft stetig gestiegen. Diesem Trend entspricht auch das grosse Interesse von Studierenden am Thema Finanzplanung.

VON THOMAS WITMER



Thomas Witmer ist Finanzberater und Inhaber der Witmer & Partner GmbH, Finanzplanung und Vermögensverwaltung in Liestal sowie Leiter und Dozent, Modul Finanzplanung, FHNW, Standort Basel.

Eine grosse, stetig wachsende Zahl Bachelor-Studierender der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) belegt Fächer in den Bereichen Banking und Finance. Die entsprechenden Module werden durch das Institut für Finanzmanagement (IFF) angeboten.

Der Major Finance und die Vertiefungsrichtung Banking und Finance verbinden Theorie und Praxis, und überdies vermittelt das IFF zahlreiche Projekt- und Diplomarbeiten. Studierende bearbeiten dabei im Auftrag eines Unternehmens eine konkrete Fragestellung. Unternehmen und Organisationen, die einen Auftrag erteilen, erhalten zu attraktiven Konditionen fachliches Know-how und praxisnahe Lösungsansätze.

Seit Jahren beliebtes Fach

Die Vertiefung Banking und Finance besteht aus allgemeiner Betriebsökonomie und Fächern im Bereich Banking und Finance. Mit einem Anteil von ca. 30 Prozent Bank- und Finanzfächern an der Gesamtlektionenzahl wird die Bedeutung des Banken- und Finanzsektors in der Ausbildung hoch gewich-

Der FPVS hat den Artikel nicht auf die Richtigkeit überprüft. Die fachliche Verantwortlichkeit liegt beim Autor.

tet. Die Studienrichtung Banking und Finance kann mit Wahlpflichtfächern (Minors) ergänzt werden. So bereiten Fächer wie Finanzplanung und Asset-Management Absolventen praxisnah beispielsweise auf Aufgaben im Bereich der Anlageberatung oder der Finanzplanung vor.

Der Minor Finanzplanung ist bei den Studierenden seit Jahren sehr beliebt. Er gewährt ihnen einen Einblick in die Bereiche Anlage-, Vermögens-, Vorsorge-, Steuer- und Nachlassplanung. Dabei wird Wert gelegt auf das Erkennen von Zusammenhängen und Wechselwirkungen zwischen diesen Bereichen und auf deren zielbezogene, optimierte Abstimmung und Integration in ein ganzheitliches Finanzkonzept. Ziel ist es, die angehenden Betriebsökonominnen und Betriebsökonominnen für die vielschichtige Thematik zu sensibilisieren und ihnen wertvolle Einblicke zu vermitteln.

Vernetztes Denken gefragt

Viele Studierende bringen Grundausbildung und Berufserfahrung aus der Finanzdienstleistungsbranche mit ins Studium und erleben die Veränderungen und Trends in der Branche zum Teil an vorderster Front. Die Motivation für die Anmeldung zum Minor Finanzplanung spiegeln folgende Feststellungen und Erfahrungen von Studierenden:

- Die zunehmende Überschneidung von Bank- und Versicherungsdienstleistungen und die immer komplexer werdenden Produkte erfordern ein breiteres Know-how.
- Durch eine ganzheitliche, qualitativ gute Beratung auch ausserhalb des angestammten Beratungsbereichs steigen die

Chancen für die Neukundengewinnung und Kundenbindung. Vernetztes Denken ist gefragt.

- Der Konkurrenzkampf und der Verdrängungswettbewerb erfordern eine Beratungsqualität, die sich von der Konkurrenz abhebt.
- Wirtschafts- und Finanzkrisen und die damit verbundene Unsicherheit verstärken das Bedürfnis einer guten Beratung.
- Das Know-how der Kunden steigt. Dienstleistungen und Produkte verschiedener Anbieter werden miteinander verglichen.
- Die Finanzindustrie in der Schweiz leidet zunehmend unter Preisdruck und Margenschwund. In Zukunft wird es noch wichtiger werden, durch gute Beratung Kundenabgänge und eine weitere Margenerosion zu verhindern.
- Im Bereich KMU und im Speziellen bei Familienunternehmen wird die frühzeitige und professionelle Nachfolgeplanung immer wichtiger für das Weiterbestehen dieser Unternehmen.
- Lohn- und Bonuszahlungen werden zwar nach wie vor relativ stark vom Verkauf hauseigener Produkte gesteuert, aber auch die Vermittlung von Fremdprodukten und die Kundenbindung gewinnen an Bedeutung.

Diese Aussagen von jungen Bachelor Studierenden im letzten Studienjahr mit relativ wenig Berufserfahrung sind bemerkenswert. Die Problematik ist offenbar erkannt. Die zahlreichen Neuanmeldungen und die guten Feedbacks von ehemaligen Studierenden zeigen, dass die FHNW inhaltlich und methodisch auf dem richtigen Weg ist. ■